

Lob und Respekt: Ehrennadel in Silber für Bergsträßer Ehrenamtliche / Landrat Christian Engelhardt würdigte die Frauen und Männer als „Traumbesetzung“

Kreis ehrte 35 „leuchtende Vorbilder“

Von Gerlinde Scharf

Bergstraße. Ohne Ehrenamt unsere Gesellschaft eine andere. Es gäbe weder Menschen, die sich in ihrer Freizeit um die Integration Geflüchteter kümmern, es gäbe keinen Chorgesang, kein Laientheater, keinen Sportverein und die Kultur in ihrer ganzen Vielfalt käme zum Erliegen. Und auch Demokratie ohne Ehrenamt ist nicht denkbar. Um nur einige Beispiele aufzuführen.

„Ohne Ehrenamt würde unsere Welt armselig aussehen – und wir alle wären ärmer“, unterstrich Landrat Christian Engelhardt bei Verleihung der Ehrennadel in Silber des Kreises Bergstraße für das Jahr 2020 an 35 Frauen und Männer. Gerade im sozialen Bereich punkte die Ehrenamtskultur und ermöglicht individuelle Teilhabe, so Engelhardt – und nannte Tafel, Altenarbeit, Katastrophenschutz, Freiwillige Feuerwehr, Rotes Kreuz und etliche andere Organisationen und Institutionen, die ohne den Einsatz ehrenamtlicher Kräfte nicht denkbar sind: „Sie alle sind unverzichtbar.“

Auszeichnung mit hohem Stellenwert Welch hohen Stellenwert die Auszeichnung auch für die Betroffenen persönlich hat, lässt sich daran erkennen, dass bis auf ganz wenige Ausnahmen die vom Kreisausschuss beschlossenen „Ausnahmepersonen“ an diesem Ehrungsabend anwesend waren – was bei vergleichbaren



Der Kreis Bergstraße zeichnete am Freitagabend im Heppenheimer Starkenburg-Gymnasium 35 Ehrenamtliche mit der Ehrennadel in Silber aus.

BILD: JÜRGEN STRIEDER

Terminen durchaus nicht selbstverständlich ist. Zusätzlich zu den Ehrenämtern waren Angehörige, Vereinsvorstände und -mitglieder ins Foyer des Starkenburg-Gymnasiums Heppenheim gekommen.

„Unser Kreis wäre ohne das Ehrenamt lange nicht so lebens- und liebenswert wie er es heute ist“, hob Kreisvorsitzender Joachim Kunkel das Engagement der Freiwilligen hervor. Zahlen, die die Bedeutung der seltenen Ehrung durch den Kreis Bergstraße belegen, hatte er ebenfalls parat: Von rund 271.000 Einwohnern habe man gerade einmal einen sehr erlesenen Kreis von knapp drei Dutzend Männern und Frauen ausgewählt, die dafür in Frage kommen.

Ehe Landrat Engelhardt, assistiert von Kreisvorsitzendem Kunkel und Kreisausschuss-Mitglied Philip-Otto Vock, die Silbernen Ehrennadeln und Urkunden „für langjäh-

rige und besondere Verdienste im Ehrenamt“ an die 35 ausgesuchten Bergsträßer überreichte, ging er ausführlich auf die Bedeutung des Ehrenamtes ein. „Das Ehrenamt macht glücklich, weil man damit nicht nur anderen Gutes tut, sondern die eigene Lebensqualität erhöht. Es macht Sinn“, so Engelhardt und fuhr fort: „Auch mich macht es glücklich.“ Dass 31 Millionen Deutsche, darunter viele „stille Helden“ und solche, „die nach außen strahlen und andere motivieren“, sich in ganz unterschiedlichen Funktionen ehrenamtlich betätigen, verdiene höchste Anerkennung. Glücklicherweise sei er auch darüber, dass die Veranstaltung im dritten Anlauf – zwei vorherige Termine mussten wegen Corona abgesagt werden – endlich stattfinden könne.

„Unsere Gesellschaft braucht leuchtende Vorbilder wie sie es sind“, richtete der Landrat das Wort

weiter an die zu Ehrenden. Die Anerkennung ihrer Arbeit mit der Verleihung der Silbernen Ehrennadel des Kreises Bergstraße solle eine Bestätigung zum Weitermachen sein und andere zum Mitmachen animieren: „Für das Ehrenamt sind sie die Traumbesetzung.“

Sichtlich erfreut und stolz war Engelhardt, als er im Anschluss eine Neuigkeit verkünden konnte. Demnächst wird im Landratsamt eine Koordinierungsstelle für Bürgerliches Engagement eingerichtet, welche die Ehrenamtsvernetzung voranbringen soll.

Neben der Verleihung der Ehrenplaketten in den Sparten Sport (neun Personen), Musik, Gesang und Chöre, Tierzuchtvereine, Tier- und Naturschutz, Obst- und Gartenbau, Kleingärtner (zehn Personen), Kunst, Kultur und Brauchtumpflege (acht Personen), Hilfsorganisationen und soziale Gruppen (acht Per-

sonen) war die musikalische Darbietung von Julia Varyvecha (Gesang) und Simon Stadler (Gitarre und Gesang) ein weiterer Höhepunkt des Abends. Die beiden 18 Jahre alten, hochtalentierten Schüler des Starkenburg-Gymnasiums begeisterten mit einem Pop- und Rock-Medley. Beide machen seit fünf Jahren zusammen Musik. Julia singt, tanzt und schauspielert derzeit am jungen Musical-Theater im Pfalzbau Ludwigshafen, Simon spielt drei Instrumente und betreibt nebenbei Video- und Veranstaltungstechnik als sein Hobby.

Das Showballett der Tanzschule Vienna beeindruckte die Zuschauer mit einer tänzerischen Interpretation der Themen Pandemie und Lockdown.

► **Die Geehrten im Überblick; Vier Ehrenamtliche berichten über ihre Motivation**

Die Geehrten im Überblick

Bensheim

■ Lisa Neuhauser-Triezenberg ist seit etwa 40 Jahren im Tierschutzverein tätig und kümmert sich um kranke und ausgesetzte Tiere.

■ Barbara Frassine von „Pro Vita – für das Leben“ war nicht nur acht Jahre lang die gute Seele des Wohnheims, sie ist gleichzeitig Vermittlerin zwischen den sozialen Institutionen und „Pro Vita“ und führt das Vereinsarchiv.

■ Waltraud Ritter leitete von 1997 bis 2019 den Fest- und Kulturausschuss des Freundeskreises Riva del Garda und organisierte Weinproben, Feste und Vereinsjubiläen.

■ Elke Kegelmann ist seit vielen Jahren stellvertretende Abteilungsleiterin der Auerbacher Kerb im Kur- und Verkehrsverein. Außerdem ist sie Bindeamtmitglied zur IG Auerbacher Vereine.

■ Dorothee Sachinian von der SSG Bensheim ist seit elf Jahren im Vorstand des Sportkreises und aktuell im Ressort Integration. Sie hat viele Integrationsprojekte angestoßen und etabliert.

■ Norbert Böhm ist seit 1994 Vorsitzender des Männergesangsvereins Eintracht Gronau und hat unter anderem das 100-jährige Jubiläum organisiert.

■ Mostafa Ben-Et-Taleb ist Mitglied in der Marokkanischen Kulturgemeinschaft Bensheim und hilft seit 2013 hilfsbedürftigen Menschen durch eine soziale Beratung. Unter seiner Anleitung finden auch Kinder-Jugend- und Frauentreffs statt.

Biblis

■ Thomas Brecht war elf Jahre bei der Katholischen Arbeiterbewegung in der Jugendarbeit und drei Jahre beim Obst- und Gartenverein tätig. Seit einem Jahr ist er dort im Vorstand.

Bürstadt

■ Klaus Ohl wurde geehrt, weil er seit 1995 Vorsitzender des Männergesangsvereins ist.

■ Sascha Wilke arbeitet im Kreisfußballverband mit und ist verantwortlich für Austauschprojekte mit Jugendlichen aus dem polnischen Partnerkreis Swidnica/Schweidnitz. Er war zudem über 20 Jahre Schiedsrichter und leitete Spiele bis zur Kreisoberliga.

Heppenheim

■ Jürgen Molitor vom TV Heppenheim.

■ Barbara Schaab, langjährige Zugmarchschallin der Straßenfastnacht Heppenheim.

■ Helmut Kindinger, Gründungsmit-

glied des Bogen-Schützen-Teams Heppenheim.

■ Manfred Bräuer, seit 2007 im Vorstand des Heimat- und Kerwevereins Erbach.

■ Thomas Lulay, von 2000 bis heute Vorsitzender des SV Erbach.

Einhausen

■ Albert Grieser ist seit 1986 Rechner im Gesangsverein Liederkrantz. Er führt die Mitgliederverwaltung und die Vereinskasse. Besonders bei Vereinsjubiläen, Festen und der Eintragung des Vereins in das Vereinsregister war er gefordert.

■ Brigitte Wiegand ist seit 1982 bis heute im Vorstand des DLRG-Ortsvereins und dort im Bereich Kinder- und Erwachsenenschwimmkurse tätig. Unter ihrer Leitung haben 726 Kinder das Schwimmen gelernt;

Lampertheim

■ Werner Hahl ist seit vielen Jahren Mitglied im Kleintierzuchtverein Viernheim und bis heute Erster Vorsitzender.

■ Margit Karb ist seit dem Jahr 2000 Vorsitzende des Heimat- und Museumsvereins Lampertheim.

Lautertal

■ Martin Schaarschmidt von den

Streuobstwiesenrettern war im Jahr 2011 Mitbegründer der kreisweiten Initiative und hat an allen relevanten Projekten federführend mitgearbeitet und eine Vielzahl von Förder- und Wettbewerbsanträgen erfolgreich ausgearbeitet wie beispielsweise die Teilnahme am Bürgerpreis der Metropolregion Rhein-Neckar.

■ Karlheinz Peter war Abteilungsleiter des TV Reichenbach im Jugendfußball von 1967 bis 1996 und Vorsitzender von 1997 bis 2001. Seitdem leitet er die Herz-Sport-Abteilung. Insgesamt kommt er auf 43 Jahre Vorstandsarbeit; Peter ist außerdem in der Freiwilligen Feuerwehr und war lange im Kirchenvorstand aktiv.

Lindenfels

■ Elisabeth Lerchl ist Gründerin des Vereins Active Learning, der sich für bedürftige und innerhalb der Armutsgrenze lebende Kinder einsetzt. Seit 2007 arbeitet sie wöchentlich über 50 Stunden ehrenamtlich.

Lorsch

■ Elisabeth Arnold kümmert sich seit 2008 täglich (auch am Wochenende) von 8 bis 13 Uhr um die Tiere im Vogelpark und organisiert den ganzen Betrieb von Fütterung bis zur Beschäftigung von Ein-Euro-Jobbern.

Seit 2008 ist sie im Vorstand als Beisitzerin.

Viernheim

■ Peter Dresen ist Mitbegründer des BUND-Ortsverbandes Viernheim und seit 45 Jahren im Ehrenamt tätig.

Zwingenberg

■ Alfred Ulrich vom Freizeitsportverein Schlappeköcker ist seit 36 Jahren Vorsitzender und perfekter Organisator.

Weitere Ausgezeichnete:

Klaus Gehron vom Angelsportverein Pfalzbachtal; Anni Rothermel vom Landfrauenverein Pfalzbachtal und seit mehr als 15 Jahren in der Suppenküche tätig; aus Wald-Michelbach haben sich verdient gemacht Erwin Siefert von der Feuerwehr und Gertrud Strauch vom Landfrauenverein Überwald. Des Weiteren Günther Däubler, der in Hirschhorn kostenlose klassische Konzerte veranstaltet; Karlheinz Walter aus Eberbach vom MGV Igelsbach und Karlheinz Dörsam aus Birkenau, ehemals Jugendtrainer bei der TG Trösel, der TSG Weinheim und dem SV Waldhof Mannheim. Er ist seit 2008 Kreisschiedsrichterobmann. Werner Klug vom Sportkreis Bergstraße ist Mitbegründer des MSV Hammelbach und seit 43 Jahren im Vorstand. gs



Julia Varyvecha (Gesang) und Simon Stadler (Gitarre und Gesang), Schüler des Starkenburg Gymnasiums, begeisterten beim Ehrungsabend des Kreises für Ehrenamtliche mit einem Pop- und Rock-Medley.

BILD: JÜRGEN STRIEDER

Vier Ehrenamtliche berichten über ihre Motivation

Mit der Ehrennadel in Silber des Kreises Bergstraße für „langjährige und besondere Verdienste im Ehrenamt“ wurden am Freitag 35 Männer und Frauen aus dem Kreisgebiet ausgezeichnet. In teils emotionalen Worten bedankten sich die Sprecher der einzelnen Gruppen für die Auszeichnung und gaben einen kurzen Einblick in ihre Arbeit.

So berichtete die Krankenschwester Helga Schmidtke vom Sternenkinderzentrum Odenwald, warum sie 2016 den Sprung „raus aus der Schulmedizin, rein in die Vereinsgründung“ gewagt hat. Heute begleiten zehn Personen trauernde Sternenkinder-Familien, deren Kinder während der Schwangerschaft oder kurz danach verstorben sind.

Dorothee Sachinian vom Sportkreis Bergstraße erzählte von ihren Beweggründen, eine Ausbildung zur Übungsleiterin zu absolvieren, in die Integrationsarbeit einzustiegen und „Frauen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten die Möglichkeit zu bieten, sich sportlich zu betätigen, zu vernetzen und mehr Selbstständigkeit zu erreichen“. Unter anderem gelingt dies in der Initiative „Grenzenlos fit“ zusammen mit dem Frauenbüro der Stadt Bensheim. Sachinian zählte weiter auf Sprachwerkstatt und Deutschkurse, Schwimm- und Radfahrkurse für Frauen. Ohne Kooperationspartner wären all diese und viele andere Projekte nicht möglich.

„Das ist meine Welt“, so beschrieb Waltraud Ritter vom

Deutsch-Italienischen Freundeskreis Bensheim-Riva del Garda ihr Ehrenamt. Nach Stationen in der SSG-Abteilung Moderner Fünfkampf und in der Kommunal- und Kreispolitik habe sie eine erfüllende Aufgabe im Freundeskreis gefunden, auch „weil ich Italien, die Mentalität und das gute Essen der Italiener liebe und den europäischen Gedanken voran bringen möchte.“

Von den Plänen der Amerikaner, nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges den Viernheimer Wald als Übungsplatz für das Militär auszulichten und dem erfolgreichen Protest der Bürger gegen eine weitere Zerstörung des Gebietes erzählte Peter Dresen vom Naturschutzbund Viernheim ausführlich und interessant. gs

LESERFORUM

Reformationstag

Mutige Fragen eines Dekans sehen anders aus

Als Christ und Mitglied der Evangelischen Kirche stimmt es mich traurig, wenn unserem Dekan Arno Kreh aus Anlass des Reformationsstags nichts anderes einzufallen scheint, als die öffentliche Verbreitung von Allgemeinplätzen zum Thema Klimawandel („Dekan: Kirche muss mehr Flagge zeigen“, BA vom 28. Oktober). Kreh wirft rhetorisch die Frage auf, wo Kirche heute wagemutig auftreten, Haltung zeigen und auch bei Gegenwind standhaft bleiben müsse. Diese Aufgabe sieht er in der Bekämpfung der Erderwärmung und darin, „das 1,5-Grad Ziel immer wieder einzufordern“.

Das tun Andere schon

Das tun freilich schon Andere – und zwar durchaus deutlich: „Fridays“, „Scientists“, „Parents“, etc. „for Future“ artikulieren wohl am prägnantesten diesen Anspruch. Umweltverbände, Gewerkschaften und viele andere gesellschaftliche Gruppen machen sich für die Bekämpfung des Klimawandels stark. Und bis auf wenige Ausnahmen dürfte es wohl auch kaum ein politisches Parteiprogramm geben, wo dieses Thema nicht eine prominente Position einnimmt.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Selbstverständlich ist es gut und richtig, wenn sich auch die Kirchen überlegen, was aus christlicher Sicht zum globalen Temperaturanstieg zu sagen ist. Aber ist das im reformatorischen Sinne wirklich besonders wagemutig, standhaft und Haltung zeigend? Kann das die zentrale Botschaft unseres Dekans zum 31. Oktober sein? Ich meine, nein. Es ist geradezu das Gegenteil dessen:

Widerstand, nicht „common sense“

Der gesellschaftliche Mainstream, das Schwimmen auf der Meinungswelle, der „common sense“, bei dem man nicht viel Widerstand zu erwarten braucht – jedenfalls nicht aus irgendwie relevanter Richtung. Dafür, das möchte ich deutlich zum Ausdruck bringen, brauche ich „meine Kirche“ nicht.

Jesu' Botschaft ist die der Liebe. Diejenige zu Gott und zu seinen Mitmenschen – auch zu denen die Schlechtes getan haben oder aus bestimmten Gründen aus der Gesellschaft ausgegrenzt wurden. Wie ist es heute um diese Liebe bestellt? Können wir unsere Mitmenschen überhaupt noch im christlichen Sinne lieben oder fehlt uns schon längst die wichtigste Voraussetzung dazu: die Eigenliebe?

Raus aus dem „Online-Modus“

Haben wir überhaupt Zeit zu lieben oder sind wir nicht vielmehr Getriebene einer Gesellschaft, die sich 24/7 im „Online-Modus“ befindet?

Wie viel echte Aufmerksamkeit bringen wir denjenigen entgegen, die ihrer dringend bedürfen: Kindern und Alten? Oder haben wir diesen Akt der liebenden Wertschätzung nicht längst kaltblütig monetarisiert? Wozu leben wir – heute und in Zukunft? Worauf kommt es wirklich an? Auf eine intakte Umwelt, ohne Zweifel. Wahrhaft mutige Fragen aus christlicher Sicht zum Reformationstag sehen meines Erachtens aber anders aus.

Holger Habich
Zwingenberg

BA BEI FACEBOOK

Der direkte Draht zur Redaktion

Ans Telefon geht nachts niemand ran, eine Mail ist zu mühsam und eine Briefmarke gerade auch nicht zur Hand? Die BA-Redaktion ist auch auf Facebook: www.facebook.com/ba.online